

Gedanken zum Wochenende 13.09.2014

Lärm und Stille

Haben Sie auch schon einmal das rhythmische Stampfen gehört, wenn Autofahrer bei offenen Fenstern ihre Soundanlage voll aufdrehen; oder das Kreischen wenn der Nachbar frühmorgens mit der Kreissäge hantiert? - Wir leben in einer Kleinstadt. Je nach Wohnlage ist das Lärmaufkommen beträchtlich: Flugzeuge über uns, der stete Durchgangsverkehr, aufgebohrte Motorräder und überall Bagger und Baumaschinen.

Zudem müssen viele Menschen bei der Arbeit einen großen Lärmpegel ertragen. Und da sehe ich manchmal gerade Jugendliche ohne Gehörschutz am Arbeitsplatz... Und wenn sie sich dann nicht einmal in der Freizeit eine Hör-Erholung gönnen, wird es nur wenige Jahre dauern, bis das Gehör kaputt ist. Fachleute gehen davon aus, dass bei einem Schallpegel von 84 Dezibel (dB) eine Gehörgefährdung beginnt. Disco-Musik liegt zwischen 89 und 110 dB, viele Smartphone-Hörer stellen ihren Kopfhörer auf einen mittleren Hörpegel von 100 dB ein.

Ein Kirchenmusikdirektor, der sich intensiv mit dem menschlichen Gehör befasst hat, erklärte es meinen Konfirmanden immer so: *„Im Gehörgang von uns Menschen sind viele feine Härchen, die wie Bäume in einem dichten Wald stehen. Wenn nun lang anhaltende, laute Töne ins Ohr eindringen, dann werden diese Härchen umgelegt, wie Bäume bei einem Hurrikan. Bei entsprechender Stärke und Wiederholung bleiben diese Härchen unwiederbringlich liegen, das Gehör lässt nach, und das führt langfristig zur Taubheit.“*

Ich denke, wir müssten wieder lernen die leisen Töne zu hören. Ich möchte für die leisen Töne werben. Mit lauten Tönen kann man sich nur berauschen. Demgegenüber kann man mit leisen Tönen gerade im mitmenschlichen Miteinander Erstaunliches erfahren und erleben. Ich muss an den Propheten Elia aus dem Alten Testament denken. Er wartete auf eine Antwort Gottes. Er überhörte sie fast. Erst im genauen Hinhören auf ein sanftes Säuseln im Wind erkannte er Gottes Wegweisung. (- In der Bibel nachzulesen in 1. Könige 19,11-12). Der Prophet Jesaja sagt interessanterweise schon vor 2700 Jahren: *„Durch Stillesein und Hoffen, würdet ihr stark sein, aber ihr wollt nicht“*. - (Jesaja 30,15). Was würde er hier und heute sagen?

Gönnen wir uns in diesen frühherbstlichen Tagen nicht nur Momente, sondern wirklich ausreichende Zeiten der Stille. Welch ein Geschenk ist es, wenn es bei uns in Deutschland wenigstens noch einen stillen Sonntag gibt! – oder?

Ich grüße Sie herzlich, und wünsche Ihnen ein Wochenende in aller Stille,

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.